

Zahl	Vogelart	Genus	Datum	Ort	Mageninhalt	Kropfinhalt
53	Habichteule	—	2. Nov.	Ostproußen	Voll Mäuse	—
54	Waldkauz	—	25. Nov.	»	(sehr fett) Mäusereste und 3—4 Flügel	von Nachtschmetterlingen (Eulen)
55	»	—	22. Jan.	»	1 ganzer Maulwurf und 1 Wühlmaus	—
56	»	—	23. März	»	Mäusereste und Fuß einer Dohle	—
57	Schnee-Eule	+C jv.	20. Jan.	Schweden	3 Lemminge	—
58	»	—	»	»	1 Lemming	—
59	»	♂ ♀	»	»	1 Lemming	—
60	»	—	1. März	»	Lemmingreste	—
61	»	—	»	»	»	—
62	»	—	»	»	»	—
63	»	—	»	»	»	—
64	»	—	»	»	»	—
65	»	—	»	»	»	—
66	»	—	»	»	»	—
67	»	—	»	»	Lemmingreste sowie Fleisch und Knochen	vom Schneehuhn
68	Sperbereule	—	»	»	Mäusereste	—
69	»	—	»	»	»	—
70	»	—	»	»	»	—
71	»	—	»	»	»	—
72	»	—	»	»	»	—
73	Rauhfußkauz	+C	3. März	Ostproußen	Insektenreste	—
74	Schleiereule	—	25. Febr.	»	Mäusereste	—
75	Schwarzspecht	+C ♀	4. März	»	Voll Ameisen	—
76	Grünspecht	—	7. Nov.	»	Voll Zweiflügler (wie Stubenfliegen)	—
77	Raubwürger	♂ ♀	12. März	»	Kopf vom Feldsperling	—
78	Dohle	—	24. Dez.	»	Hafer	Hafer
79	»	—	»	»	»	»
80	Grauanmer	—	»	»	»	»
81	»	—	»	»	»	»
82	»	—	»	»	»	»
83	Gimpel	♂ ♀	23. März	»	Grüne Knospen	—
84	»	—	»	»	»	—

Ueber die Gartenamsel.

Von v. Tschusi zu Schmidhoffen.

Haben wir auch anfangs den nun schon weit zurückliegenden Einzug der Amsel, die früher ein Wald- und Aubewohner war, in unsere Gärten freudig begrüßt und lauschen entzückt ihrem Gesange, wenn sie im zeitigen Frühling schon ihre herrlichen Weisen zur Morgen- und Abendzeit von einer Baumspitze herab erschallen läßt, so hat doch im Laufe der Zeit, trotz ihres hohen Gesangswertes, unsere Anschauung über sie eine wesentliche Einbuße erfahren, welche während der Kriegsdauer allerdings aufhören mußte.

Die nun allgemeine Winterfütterung der Vögel hat wohl das Wesentlichste dazu beigetragen, daß die Amsel, welche das ganze Jahr nun einen gedeckten Tisch fand und sich da wohl fühlte, zum Standvogel wurde. Wie die Sperlinge zum eisernen Bestande jedes Gehöftes gehören, so machte auch sie sich in jedem Land- und Stadtgarten, wenn er auch nur einzelne Gebüsch besaß, heimisch und verblieb da, gelegentliche Streifereien im Nachbargebiete, besonders zur Zeit der Beerenreife, abgesehen, das ganze Jahr. Wie der Sperling entwickelte sie eine große Fruchtbarkeit und die unter den Menschen groß gewordenen Jungen verloren alle die den ursprünglichen Waldbewohner eigene Scheu; sie wurde zum halben Haustiere. Dort, wo sie wie in größeren Anlagen ein ideales Heim gefunden, vermehrte sie sich in ungeahnter Weise und eben diese ist es, welche die Amsel örtlich und zeitlich zu einer wahren Plage macht. Gleich allen Drosselarten ist auch sie eine große Beerenliebhaberin und zur Reifezeit dieser ist nichts vor ihr sicher, zumal keine Schutzvorrichtungen sie von ihrem Plünderungswerk abzuhalten vermögen. Sie vergreift sich aber vielfach auch an Steinobst, hackt dasselbe an

und macht es unbrauchbar. Daß sich an Orten, wo es etwas zu holen gibt, gleich eine Menge einfinden und ihr Vernichtungswerk vollführen, ist jedem Besitzer eines derartigen Gartens bekannt. Höchst lästig wird sie auch im Frühjahr zur Zeit der Aussaat und Bepflanzung der Gartenbeete durch ihr Herumstochern in selben mit dem Schnabel, wobei vieles zuschanden wird, wenn ihr dabei auch manches Insekt und Gewürm zur Beute fällt.

Unter diesen Umständen ist es begreiflich, daß die Gartenbesitzer und Obstzüchter in ihren Anschauungen über die Amsel mit den Vogelschützern nicht übereinstimmen. Man kann es jenen auch nicht verdenken: denn wer säet und pflanzt, wünscht auch seine angewandte Mühe durch die Ernte belohnt zu sehen. Wenn er sich nun dieser durch die Amsel beraubt sieht, so ist es wohl begreiflich, daß er schließlich, da alle Abwehrmittel ihren Zweck versagten, zu den radikalsten Mitteln greift, um sein Eigentum zu schützen. Ueber kleine Diebereien wird wohl niemand ein Wort verlieren, nur dürfen sie nicht soweit gehen, wie es oft der Fall, daß die Erntenden nur die Amseln sind und der Gartenbesitzer das Nachsehen hat. Ich möchte den sehen, der bei derartigen Plünderungen den ruhigen Zuseher bildet. Handelt es sich bei Vernichtung der Frühpflanzungen gewöhnlich um einzelne Individuen, die ihr Zerstörungswerk vollführen, so lockt die beginnende Beeren- und Obststreu meist eine ganze Anzahl herbei, die mit großer Gründlichkeit ihr Werk vollbringt. Mit der letzten Beere verschwindet auch die schwarze Gesellschaft, um anderswo ihr Zerstörungswerk wieder zu beginnen.

Wo die Amsel sich, wie besonders in Anlagen, außerordentlich vermehrt hat, wird sie zur reinen Plage der umliegenden Gärten und eine Verminderung ihres Bestandes zur Notwendigkeit. Damit sei, um Mißverständnissen vorzubeugen, nicht eine Anregung zur Vernich-

tung derselben gegeben, sondern nur dort, wo sie allzu-
sehr überhand genommen und tatsächlich als arger Schädiger auftritt, auf die nötige Reduzierung ihres Bestandes hingewiesen. Gegen ihre Uebergriffe in Gärten muß es dem Besitzer überlassen bleiben, jene Maßnahmen zu treffen, welche ihm als die geeignetsten zum Schutze seiner Pflanzungen erscheinen; denn es werden sich wohl wenige finden, die sich über die in kurzer Zeit vollziehende gründliche Schädigung ihres Eigentumes ruhig hinwegsetzen.

Tännenhof bei Hallein, 27. Sept. 1917.

Zugdaten aus Salzburg, Oberösterreich und Steiermark.

(1916 und 1917.)

Von Tschusi zu Schmidhoffen.

Es sind nur Bausteine weniger Beobachter, welche hier gegeben werden. Ihr Zweck ist es vorwiegend, andere, besonders in Salzburgischen, zu regelmäßigen Aufzeichnungen der Ankunft und des Abzuges unserer Sommervögel anzuregen und zwar in erster Linie der allgemein bekannten Arten. Daran könnten sich Angaben über häufigeres oder selteneres Auftreten anreihen. Die Zugverhältnisse und die Art der Besiedelung, besonders im Gebirge, sind noch lange nicht bekannt und jeder vermöchte dazu sein Scherflein beizutragen. Auch das Fehlen sonst gewöhnlicher Arten, wie des Sperlings und des Stars, wäre zu erwägen.

In erster Linie wären die Herren Volksschullehrer berufen, hier tätig einzugreifen, und an sie möchte ich auch meinen Appell richten, die «Ornithologische Station Salzburg» (E. P. Tratz), Augustinergasse 14, die sich die Pflege der wissenschaftlichen und praktischen Vogelkunde zur Aufgabe gestellt hat, werktätig dabei zu unterstützen.

Tännenhof bei Hallein, April 1918.

Golling (1916).

- 12 Mai. Die ersten Segler.
- 16. Aug. Wiesenweihe erhalten.
- 13. Okt. Raubmöve in Torren erlegt.
- Mitte Okt. Viele Kiebitze in Torren.
- 17. Okt. 2 Fischreiher in der Bluntau.
- 29. Okt. 11 Kiebitze in Torren, 1 großer Grauwürger, 1 Graugans, Schnepfen häufig auf den Feldern.
- 30. Okt. abends in der Obergäu-Au mehrere Triels, Kiebitze noch anwesend.
- 11. Nov. 50 Lachmöven, bei nebligem Wetter die Salzach auf- und abstreichend.
- 13. Nov. An der Salzach viele Entenzüge, 4 Graugänse, 1 Bläß- und 2 grünfüßige Rohrhühner, 1 Schnepfe.
- 19. Nov. 7 Spießenten auf einer Salzach-Sandbank, 2 Krickenten, 2 grünfüßige Rohrhühner, ein drittes vom Habicht geschlagen.
- 20. Nov. nachmittags viele Enten auf der Saat beim Schwarzenbach, darunter mehrere auffallend große, rostbraune.

(1917.)

- 28. Febr. Bei starkem Schneefall die erste Feldlerche.
- 2. März Graue Bachstelze im Schulgarten.

- 9. März. Die ersten Stare.
- 18. März. Hunderte von Feldlerchen auf den Feldern von Torren.
- 27. März. Bei starkem Schneetreiben 5 Hausschwalben beim Bahngeleise.
- 5. April. Rotkehlchen und Grasmücken in den Salzachauen.
- 7. April. In der Torrenerau wurde ein Nachtreiher erlegt.
- 21.—24. April tiefer Schnee. In den Obstgärten viele tote Singvögel. Ringdrosseln zahlreich im Tale.
- 27. April, 1. Mai. Kuckuck gehört.
- 1. Mai. Die erste Turmschwalbe.
- 12. Mai. Ankunft der Brutvögel (Turmschwalben).
- 16. Juni. Im Garten eine tote Turmschwalbe gefunden, an der sich 6 Lausfliegen befanden.
- 28. Juni. Aus Abtenau einen Nordseetaucher erhalten.
- 29. Juli. Die letzte Turmschwalbe gesehen.
- 10. Aug. Hauptabzug der Schwalben über das Gebirge.
- 11. Okt. Bei starkem Schneefall Scharen von Kiebitzen in Kuchl und Torren längs der Salzach streichend.
- 13. Okt. Im Obergäu wurde ein alter Bussard beim Töten einer Henne erschlagen.
- 21. Okt. 2 Waldschnepfen in der Kehlau.
- 25. Okt. 2 Waldschnepfen am Schwarzenberg.
- 28. Okt. 1 Waldschnepfe in Torren erlegt.
- 30. Okt. starker Schneefall. Im Obergäu Scharen von 20—30 Wildtauben.
- 21. Nov. 1 Waldschnepfe in Golling erlegt.
- 25. Nov. 1 Wildtaube auf dem Zuge nach SO.
- 26. Nov. 1 Wildtaube in der Kehlau vom Habicht geschlagen. Viele Wildenten längs der Salzach.
- 27. Dez. Bei der Torrenbrücke ein grünfüßiges Rohr-
ruhn erlegt. (Oberlehrer Jos. Suppin.)

Schloss Höch bei Radstadt (Pongau) 1917.

- 13. März. Erste Feldlerche.
- 14. März. Erster Star.
- 18. März. Weiße Bachstelze. Erster Finkenschlag. 1 ♂, 2 ♀ Bussarde.

Ornithologisch war der Winter insoferne merkwürdig, als einzelne Saatkrähen, die ich hier bisher nie bemerkte, beim Schlosse erschienen, dann auch, was bisher zur Winterszeit nie der Fall war, Schwarz-, Misteldrosseln und ein Flug Alpendohle sowie eine gewöhnliche Dohle.

(Jos. Graf Plaz.)

Holzhausen (1917).

- 24. od. 25. Jan. 1 Wildgans die Salzach entlang nach N. Alpenmauerläufer an der Mönchsbergwand.
- 8. od. 9. März. 5 Wildgänse von N. nach S vom Weid- gegen Bürmoos
- 1. März. Langer, lückenhafter Saatkrähenzug über den Mönchsberg von W. nach O.
- 12. März. Erster Star. Erste Feldlerche.
- 13. März. Erster Finkenschlag (Salzburg). Kleiner Saatkrähenflug von W. nach O.
- 16.—17. März. Schnepfen.
- 18.—25. März. Guter Schnepfenstrich in Weitwörth.
- 29. März. Hunderte von Tauben und Kiebitzen.
- 30. März. Erster Turmfalke.
- 2. April. Zwischen Salzburg und Bergheim die ersten 3—4 Rauchschwalben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Waldrapp](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [1_2](#)

Autor(en)/Author(s): Tschusi zu Schmidhoffen Victor Ritter von

Artikel/Article: [Ueber die Gartenamsel. 9-10](#)